

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 27

**Artikel:** Für Psychologen und Historiker  
**Autor:** H.S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-475598>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

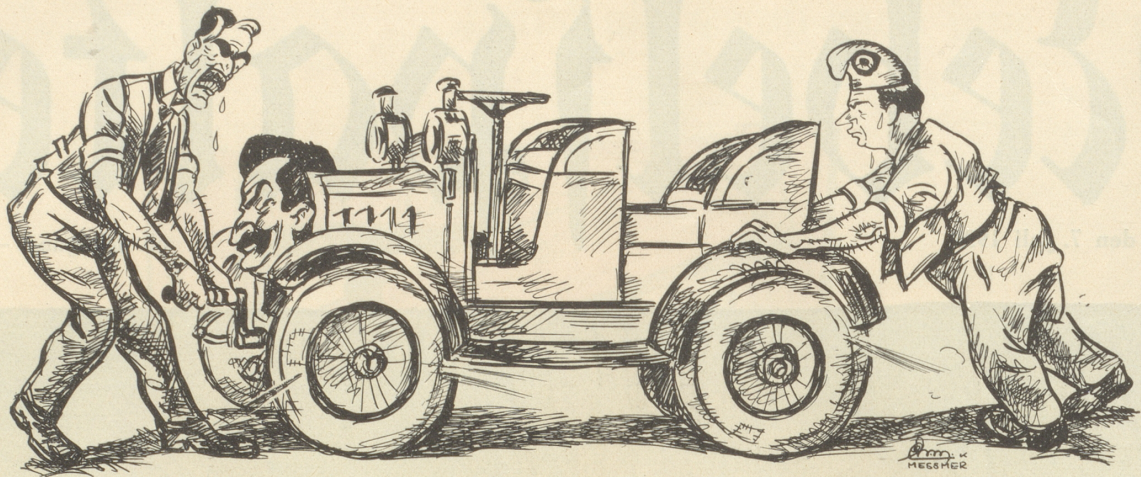
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





### Der Molotoff

„Goddam! Ob wir das Vehikel noch vor Weihnachten vorwärtsbringen?“

### Das Augenleiden

«Hesch au scho g'hört, daß der Tschämberli uf Züri chöm i d'Augenklinik?»

«Du verwächslisch das sicher. Das isch doch der Irisch Ministerpräsident, wo scho e paar mal da gsi isch.»

«Nenei, de Tschämberli! Er heb e Augeteckelerwyterig, wil er immer en Block vo 180 Millione mües im Aug ha.»

AbisZ

### Was ist Politik?

In der Wirtschaft in A. reden wir über Politik. Da mischt sich die Serviertochter darein. Auf meine Frage, ob sie denn wisse, was Politik sei, meint sie überlegen: «Jo, tänk, wenn mä über d'Bundesröt fluechet!» Schl.

### Für Psychologen und Historiker

(Nicht Witz, nicht Humor, kein Kriminalroman.) Erst in 50 Jahren zu lesen:

Artikeltitel der 1. Seite einer ernsthaften Tageszeitung im Juni 1939:

«Es geht besser.»

Französisches Unterseeboot gesunken. Ueberaus ernste Lage.

Das eidgenössische Schützenfest.

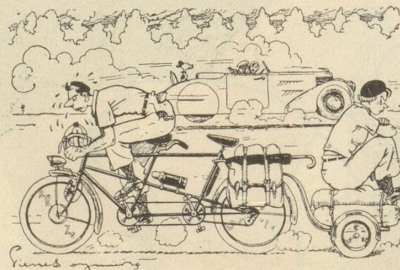
H. S.

### Lieber Diktator!

Bitte, halte bald wieder eine größere Rede, da meine Frau liederlich zu werden beginnt und den Notvorrat angreift.

Mit bestem Gruß

O. Fu.



Der Vorteil des Anhängers

Wenn die Gnädige schmolzt.

(Ric et Rac, Paris)

### Kriegsbarometer in Bern

«Git's Chrieg?»

«Nonid, üse Chriegsminister jasset!»

H. F.-y.

### Des Pudels Kern

«Wüssed Sie übrigens au, warum de Herr Meier so en enragierte Freigeldler ist?»

«I cha mer's denke, er wird au z'tüür boua ha!»

-b-

### Nachdenkliches

LA. Abteilung «Heimat und Volk.» Die Menge steht vor den statistischen Angaben über das Verhältnis von Schweizern und Ausländern. Da ist zu lesen:

1934: auf 100 Schweizer entfallen 27 Ausländer.

1939: auf 100 Schweizer entfallen 9 Ausländer.

Da höre ich 2 Stimmen im Hintergrund:

«Gseesch, hüt häm-mer nur no 9 Usländer uf 100 Schwizer.»

«Was händs denn mit den andere g'macht?»

«Hä, dänk iübürgeret.» Hamei

### Kein Witz, sondern Tatsache

Ein Bürger des Kantons Appenzell, namens Alder (ein dort verbreiteter Name), mußte kürzlich geschäftlich nach Deutschland, gab in einer Fabrik seine Karte ab, die alsdann im Nebenzimmer dem Direktor der Fabrik vorgelegt wurde. Zu seinem Erstaunen hörte er nun folgenden Ausruf: «Das geht nicht. Wir können mit dem Herrn nicht zusammen arbeiten. Das ist ein verkappter Jude; der hat früher Adler geheißt.»

J. Schw.

Le Mixed-grill

Ganz was Feines!

BERN ☎ Neuengasse 25  
Nähe Bahnhof.  
im Hotel de la gare

chez  
Cina

ZUR LANDI  
Winterthur  
Stadt-Casino



WHITE HORSE  
WHISKY

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau